

Das Fach Soziologie im CHE Ranking 2024/2025

*Sonja Berghoff, Jörg Blasius, Thomas Hinz, Marc Hüsch,
Saskia Ulrich und Tobias Wolbring*

*unter Mitwirkung von Andreas Damelang, Julia Hahmann,
Linda Dürkop-Henseling, Till Hovestadt, Stephan Lessenich,
Carsten Stark, Isabel Steinhardt, Paula-Irene Villa Braslavsky,
Hanna-Lena Wilmes, Christof Wolf und Frank Ziegele*

Einleitung

Das primäre Ziel des CHE Hochschulrankings ist es, Studienanfängerinnen und Hochschulwechsler über die Studienmöglichkeiten und -bedingungen in den jeweiligen Fächern zu informieren. Dies geschieht anhand einer vergleichenden Darstellung der Studienangebote. Seit 1998 trägt das gemeinnützige CHE (Centrum für Hochschulentwicklung) mit diesem Ansatz jährlich relevante Informationen über Studiengänge, Fachbereiche, Hochschulen und deren Standorte zusammen. Sie werden seit 2005 in Kooperation mit der Wochenzeitung DIE ZEIT veröffentlicht.

Das CHE Hochschulranking unterscheidet sich von anderen deutschen und angelsächsischen Rankings: Es ist strikt fachbezogen, mehrdimensional und bietet eine umfassende Darstellung der Hochschulen und Studiengänge aus verschiedenen Perspektiven. Damit ist eine differenzierte Gegenüberstellung an den jeweiligen Hochschulen möglich. Besonders bemerkenswert ist, dass keine einzelnen Rangplätze ausgewiesen, sondern die Werte in Spitzen-, Mittel- und Schlussbereiche unterteilt werden.

Darüber hinaus verfolgt das CHE Ranking einen multiperspektivischen Untersuchungsansatz: Es analysiert und präsentiert sowohl objektive Daten

zur Studiensituation als auch subjektive Einschätzungen der Studierenden. Diese werden durch eine Kombination verschiedener Untersuchungsmethoden und auf der Grundlage verschiedener Datenquellen ermittelt. So entsteht ein komplexes und umfassendes Bild der Situation an den Hochschulen. Die vollständigen Ergebnisse des Hochschulrankings sind online im Portal *HeyStudium*¹ kostenfrei verfügbar. Nach der Auswahl des Faches werden die Ergebnisse für diejenigen Hochschulen angezeigt, die ein Studium im ausgewählten Fach anbieten. Die in den Ranking-Listen voreingestellten Kriterien können durch die Nutzer:innen je nach Interessenlage individuell angepasst werden. Insgesamt ergibt sich eine hohe Informationsvielfalt, die bei der Wahl des passenden Hochschulstudiums helfen soll. Ein Teil der Ergebnisse wird darüber hinaus im ZEIT Studienführer abgedruckt (Print oder ePaper), einem Sonderheft des Wochenmagazins DIE ZEIT.

Mit dem vorliegenden CHE Ranking, dessen Datenerhebungen im Wintersemester 2023/24 stattfanden, endet für das Fach Soziologie eine über zehn Jahre andauernde Phase des selbst gewählten Ausstiegs. Mit dem Jahr 2012 hatten viele Soziologiestandorte die Mitwirkung an der Datenerhebung eingestellt. Damals standen vor allem methodische Schwächen des CHE Rankings in der Kritik (Vorstand der DGS 2012; Stergiou, Lessenich 2013). Diese umfasste die Operationalisierung von Begriffen, die Fragebogenentwicklung, die Datenerhebung und -auswertung. Insbesondere war die Belastbarkeit der Studierendenbefragung umstritten. Die Schwachpunkte anzugehen und es damit dem Fach Soziologie zu ermöglichen, wieder am CHE Ranking teilzunehmen, war der Auftrag einer Arbeitsgruppe, die aus Mitgliedern von CHE, der DGS und der Akademie für Soziologie bestand. Im Rahmen dieses Beitrages wird ein Überblick über den intensiven Arbeitsprozess und die methodischen Anpassungen gegeben, die zur Wiederaufnahme des Fachs Soziologie ins CHE Ranking 2024 geführt haben.

Wiederaufnahme des Fachs Soziologie ins CHE Ranking 2024

Bereits im Jahr 2021 begannen die Vorüberlegungen, wie ein methodisch und inhaltlich tragfähiges Konzept aussehen könnte, mit dem das Fach Soziologie im CHE Ranking belastbar und informativ abgebildet werden kann.

1 <https://heystudium.de/ranking>

Nach einem Vorgespräch im Februar 2021, an dem die damaligen Vorsitzenden der beiden Fachgesellschaften Prof. Dr. Birgit Blättel-Mink (DGS) und Prof. Dr. Holger Lengfeld (AS) teilnahmen, konstituierte sich am 14. April 2021 ein Fachbeirat für das Fach Soziologie. Wie im Vorgespräch vereinbart, wurden für diesen Fachbeirat jeweils zwei Professor:innen, zwei Vertreter:innen des akademischen Mittelbaus sowie zwei studentische Mitglieder von den Fachgesellschaften nominiert. Zusätzlich wurde der Berufsverband Deutscher Soziologinnen und Soziologen e.V. (BDS) zur Teilnahme am Fachbeirat eingeladen.

Zusammensetzung des Fachbeirates und der Arbeitsgruppen

Der CHE Fachbeirat Soziologie setzte sich aus 17 Mitgliedern zusammen:

Dr. Sonja Berghoff	CHE
Prof. Dr. Jörg Blasius	Universität Bonn
PD Dr. Andreas Damelang	Universität Erlangen-Nürnberg
Prof. Dr. Julia Hahmann	Hochschule RheinMain
Dr. Linda Dürkop-Henseling	Universität Kiel
Prof. Dr. Thomas Hinz	Universität Konstanz
Till Hovestadt	Universität Leipzig
Dr. Marc Hüsch	CHE
Prof. Dr. Stephan Lessenich	Universität Frankfurt am Main
Prof. Dr. Carsten Stark	Hochschule Hof
Prof. Dr. Isabel Steinhardt	Universität Paderborn
Saskia Ulrich	CHE
Prof. Dr. Paula-Irene Villa Braslavsky	LMU München
Hanna-Lena Wilmes	TU Dortmund
Prof. Dr. Tobias Wolbring	Universität Erlangen-Nürnberg
Prof. Dr. Christof Wolf	GESIS
Prof. Dr. Frank Ziegele	CHE

Unter Berücksichtigung der zentralen Kritikpunkte der Ausstiegsgespräche vor über zehn Jahren und vielfältigen Veränderungen der CHE Methodik seither fand ein reger Austausch mit anschließender Anpassung der Erhe-

bungsinstrumente und Methoden statt. Drei Felder wurden dabei als besonders entwicklungs- und abstimmungsbedürftig identifiziert: (Fach-)Profile, berufliche Qualifizierung im Studium und die Studierendenbefragung.

Zu diesen drei Themen wurden separate Arbeitsgruppen gebildet, deren Aufgabe es war, Erhebungsinstrumente und Methoden für diese Bereiche vorzuschlagen. Die AG *Profile* bestand aus den Fachbeiratsmitgliedern Andreas Damelang, Stephan Lessenich, Saskia Ulrich, zusätzlich für eine Sitzung Cort-Denis Hachmeister vom CHE. Die AG *Berufliche Qualifizierung* bildeten Sonja Berghoff, Linda Dürkop-Henseling, Thomas Hinz, Carsten Stark, Saskia Ulrich sowie Hanna Wilmes. Für die AG *Studierendenbefragung* nahmen von den Fachbeiratsmitgliedern Sonja Berghoff, Jörg Blasius, Julia Hahmann, Thomas Hinz, Till Hovestadt, Marc Hüsch, Isabel Steinhardt, Saskia Ulrich, Tobias Wolbring und Christof Wolf teil.

Nach mehrmaligen getrennten Sitzungen der drei Arbeitsgruppen wurden die Ergebnisse im Gesamtfachbeirat ausführlich diskutiert. Des Weiteren fand ein erstes bilaterales Gespräch zwischen CHE und Jörg Blasius zur Auswertungsmethode bei der Studierendenbefragung statt, woraus eine weitere AG bestehend aus Jörg Blasius, Thomas Hinz, Marc Hüsch, und Tobias Wolbring hervorging. Deren Ergebnisse werden voraussichtlich im nächsten Heft der SOZIOLOGIE ausführlich vorgestellt.

In der dritten Sitzung des Gesamtbeirates am 15. Februar 2022 wurden die Ergebnisse des Arbeitsprozesses festgehalten und das weitere Vorgehen wurde vereinbart. Im Rahmen dieser Sitzung wurde darüber hinaus eine Stellungnahme des Fachbeirats formuliert, die die Wiederaufnahme der Soziologie ins CHE Ranking 2024 vorsah. Die Erhebung der Ranking-Daten ist abgeschlossen, erste Ergebnisse wurden inzwischen publiziert (DIE ZEIT 2024).

Im Studienführer 2024/25 der ZEIT werden für die Soziologie folgende Angaben gemacht:

- die Studierendenzahl,
- das Studierendenurteil zur allgemeinen Studiensituation
- sowie eine Gruppenzuordnung für die Unterstützung am Studienanfang.

Neben diesen drei Kriterien gibt es online auf der Plattform HeyStadium noch 14 weitere Indikatoren.

Abbildung 1: Kompakliste im ZEIT Studienführer (Auszug)

UNIVERSITÄT				
Soziologie				
3 von 17 Kriterien:				
Unterstützung am Studienanfang				
Allgemeine Studiensituation				
Zahl der Studierenden				
STAND 2024				
RWTH Aachen	160	★★★★☆		
Uni Bamberg	320	★★★★☆		
TU Berlin	400	—		
Uni Bielefeld	210			
—	480	★★★★☆		
Uni Rostock	280	★★★★☆		
Uni Trier	470	★★★★☆		
Uni Tübingen	700	★★★★☆		
Uni Vechta	120	—		
Uni Wuppertal	750	★★★☆☆		
14 weitere Kriterien: heystudium.de/soz				
Beteiligt sich eine Fakultät nicht am Ranking, sind nur die Daten ausgewiesen, die ohne ihre Mitwirkung zu ermitteln sind. Bei »Zahl der Studierenden« wurden teils Daten aus der CHE-Befragung und teils Daten des Statistischen Bundesamtes herangezogen.				

Quelle: DIE ZEIT (2024)

In der Liste werden in alphabetischer Reihenfolge alle Universitäten aufgeführt, für die mindestens zwei der hier angeführten drei Angaben vorliegen. Der Stand der Datenerhebungen wird im Listenkopf genannt, das Studierendenurteil zur »Allgemeinen Studiensituation« im 5-Sterne-Format dargestellt, ein grauer Querstrich in diesem Feld bedeutet, dass es für eine Bewertung nicht genug Angaben gab. Die letzte Spalte besteht aus eingefärbten Kästchen und enthält eine Bewertung der Unterstützung am Studienanfang. In Abbildung 1 ist die Spitzengruppe grau, die Mittelgruppe weiß und die Schlussgruppe schwarz gefärbt.² Link und QR-Code unter der Tabelle führen zur Darstellung des Fachs Soziologie bei HeyStudium.

² In der Print-Ausgabe des Studienführers steht bei dieser Einteilung Grün für die Spitzengruppe, Gelb für die Mittelgruppe und Rot für die Schlussgruppe.

Darstellung unterschiedlicher Profile für die Studienangebote im Bereich der Soziologie

Abfrage der angebotenen Ausrichtung

Zur besseren Orientierung können Studieninteressierte in der Online-Darstellung des Rankings mögliche Schwerpunkte für die spätere Rankingliste filtern, die Liste wird auf die Fachbereiche komprimiert, die mindestens einen Studiengang mit dem entsprechenden Schwerpunkt anbieten. Im Rahmen der Fachbereichsbefragung wurde dabei für alle Studiengänge der Soziologie erfragt, ob sie der Soziologie, den Sozialwissenschaften oder der Sozioökonomik zuzuordnen sind. So wurden 44 Fachbereiche der Soziologie und 23 der Sozialwissenschaften zugeordnet. Da die Ausrichtung Sozioökonomik universitär meistens nicht der Soziologie, sondern etwa den Wirtschaftswissenschaften zugeordnet wurde, die diesmal nicht befragt wurden, und da nur ein Fachbereich der einbezogenen Standorte sich hier einordnete, fehlt in der Erhebung ein wesentlicher Teil der entsprechenden Angebote. Die präsentierte Auswahl wurde daher auf Soziologie und Sozialwissenschaften beschränkt.

Spezielle Soziologien

Erfasst wurde in der Fachbereichsbefragung das Angebot spezieller Soziologien anhand einer Auswahlliste auf Grundlage der DGS-Sektionen: Agrar- und Ernährungssoziologie, Arbeits- und Industriesoziologie/Arbeitsmarkt- und Wirtschaftssoziologie, Bildungssoziologie, Europasozio- logie, Familiensoziologie, Geschlechtersoziologie, Kultursozio- logie, Medien- und Kommunikationssoziologie, Medizin- und Gesundheitssoziologie, Migrationssoziologie, Organisationssoziologie, Politische Soziologie, Rechtssoziologie, Religionssoziologie, Sozialstruktur-/Ungleichheitsanalyse, Soziologie der Sozialpolitik, Soziologie des Alters, Stadtsoziologie, Umweltsoziologie, Wissenschafts- und Techniksoziologie. Zudem gab es ein Textfeld zur Ergänzung weiterer Soziologien durch die befragten Institute und Fachbereiche.

Die erhaltenen Angaben erscheinen nur bedingt belastbar: Einige Institute haben über 15 spezielle Soziologien ausgewählt, was zwar bei manchen größeren Standorten realistisch sein mag, aber für andere, kleinere Standorte nicht. Für zukünftige Erhebungen wird eine Maximalgrenze der am Standort vertretenen speziellen Soziologien erwogen.

Fachliche Ausrichtung / Lehrprofil

Zur Darstellung der fachlichen Ausrichtung der Bachelor-Studiengänge wurden die Fachbereiche gebeten, das Lehrprofil anhand der mindestens zu erbringenden und maximal möglichen erwerbbaaren Credits in Pflicht-/ Wahlpflichtmodulen in den nachfolgend genannten sechs Schwerpunkten zu beschreiben:

- Soziologische Theorien
- Quantitative Methoden
- Qualitative Methoden
- Mixed Methods
- Lehrforschung / Projektseminar
- Spezielle Soziologien

Die fachliche Ausrichtung wird auf HeyStadium im Reiter Details bei den Studiengängen als Balkengraphik mit den oben aufgeführten sechs Kategorien dargestellt. Die Balkenlänge entspricht der Summe der Pflicht- und Wahlpflichtcredits, der Teil der Pflichtcredits ist hellgrün und jener der Wahlpflichtcredits dunkelgrün eingefärbt.

Berufliche Qualifizierung im Studium

Zur Darstellung der Möglichkeiten der beruflichen Qualifizierung im Studium wurden mehrere Fragen entwickelt, die unter anderem angebotene berufsqualifizierende und interdisziplinäre Pflichtveranstaltungen, Voraussetzungen für und Unterstützung bei der Durchführung eines Praktikums oder externe Abschlussarbeiten zum Thema hatten. Nach Durchsicht der Daten wurde im Fachbeirat entschieden, diese nicht zu veröffentlichen, sondern für die Weiterentwicklung dieses Fragenblocks zu nutzen. Veröffentlicht wurden aus diesem Bereich für die aktuelle Erhebung nur die Statistik-, Daten- und Textanalyse-Software, die am Standort/Fachbereich gelehrt wird sowie deren Verfügbarkeit.

Weitere Indikatoren aus der Befragung der Fachbereiche

Abschlüsse in angemessener Zeit

Dieser Indikator erfasst den Anteil der Absolventinnen und Absolventen, die ihren Studienabschluss in »angemessener Zeit«, das heißt in der Regelstudienzeit oder ein bis zwei Semester länger, erreicht haben. Dies kann Hinweise darauf geben, inwieweit die Studierbarkeit im jeweiligen Studiengang gegeben ist.

Unterstützung am Studienanfang

Dieser Indikator erfasst verschiedene Unterstützungsmaßnahmen für Studierende in der Studieneingangsphase. Er setzt sich aus den vier Bewertungsaspekten »Kompetenzangleichung/Kompetenzaufbau«, »Orientierung«, »Flexibilisierung« und »Begleitung/Beratung« zusammen. Für die einzelnen Aspekte wurden Kriterien entwickelt, die mit unterschiedlichen Punkten bewertet und zu einem Gesamtwert zusammengefasst werden. Als Datenquelle dient die Fachbereichsbefragung. Die Gruppenzuordnung erfolgt anhand festgelegter Punktwerte.

Datenerhebung bei den Studierenden

Erhebungsprozess

Ein zentrales Problem früherer Datenerhebungen im Rahmen des CHE Ranking bestand darin, dass sich die Fallzahlen und auch die Teilnahmequoten an den Universitäten stark unterschieden. Die konkreten Rahmenbedingungen an einzelnen Standorten, in denen die Studierendenbefragung stattfand, gab Anlass, an der Verlässlichkeit der Daten zu zweifeln. Mitunter gab es Standorte mit nur wenigen Teilnehmenden, jedoch auffällig guten Bewertungen. Obwohl ein solches empirisches Muster grundsätzlich denkbar ist, mag es hierbei vereinzelt zu Manipulationsversuchen gekommen sein.

Um die Belastbarkeit der Daten zu erhöhen und eine möglichst hohe Beteiligung von Studierenden zu erreichen, wurden die Hochschulen gebeten ein standardisiertes Verfahren für die Einladungen zu verwenden: Nach

dem ersten Einladungsschreiben sollten mindestens zwei Erinnerungsmails (in einem Abstand von jeweils ca. zehn Tagen) an die Studierenden verschickt werden. Die Vorgaben orientieren sich dabei an der Tailored Design Method von Dillman (1978; vgl auch Dillman, Smyth, Christian 2014). Da die Anschriften beziehungsweise E-Mail-Adressen der Studierenden sowie die Angaben zum jeweiligen Fachsemester ausschließlich bei den Hochschulen vorliegen und das CHE keinen Zugriff auf Adressen von Studierenden hat, wird die Erhebung unter Mitwirkung der örtlichen Studierendensekretariate beziehungsweise der Immatrikulationsbüros durchgeführt. Die Beantwortung des Fragebogens ist ausschließlich online möglich. Der Zugang erfolgt über ein individuelles Passwort, das die Studierenden von ihrer Hochschule erhalten.

Studierendenfragebogen

Der Studierendenfragebogen wurde durch den Fachbeirat umfassend begutachtet und es wurden Veränderungen an den Items und Formulierungen vorgenommen. Damit wurden Kriterien umgesetzt, die in der Umfrageforschung schon seit den 1950er Jahren (Payne 1951) bekannt sind und im deutschsprachigen Raum unter anderem von Porst (2014) anhand von vielen Beispielen ausführlich diskutiert wurden. In Abstimmung zwischen dem CHE und dem Fachbeirat wurde dabei festgelegt, dass Bewertungen zu folgenden Studienaspekten erhoben und im Ranking dargestellt werden sollen (insgesamt 14 auf der Studierendenbefragung basierende Indikatoren):

- Allgemeine Studiensituation
- Lehrangebot
- Studienorganisation
- Betreuung durch Lehrende
- Unterstützung im Studium
- Prüfungsorganisation
- Räume
- Bibliotheksausstattung
- IT-Ausstattung
- Digitale Lehrelemente
- Einführung in wissenschaftliches Arbeiten
- Praxisorientierung der Lehre
- Angebote zur Berufsorientierung
- Unterstützung für Auslandsaufenthalte

Im Zuge der Überarbeitung des Fragebogens wurden verschiedene fachspezifische Gesichtspunkte bei der Itembildung für die einzelnen Studienaspekte berücksichtigt, wie zum Beispiel die »Möglichkeit zur Anwendung von Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens bzw. eigenständiger Forschung im Rahmen von Lehrveranstaltungen« beim Indikator »Einführung in wissenschaftliches Arbeiten«. Inhaltliche Anpassungen bei den Einzelitems wurden auf Rat des Fachbeirats zudem bei den Indikatoren »Lehrangebot«, »Betreuung durch Lehrende«, »Unterstützung im Studium«, »Räume«, »Bibliotheksausstattung«, »Praxisorientierung der Lehre« und den »Angeboten zur Berufsorientierung« vorgenommen.

Befragungsrücklauf

Für die Studienbewertung wurden Studierende in den grundständigen Soziologie-Studiengängen ab dem dritten Fachsemester bis einschließlich zwei Semester über Regelstudienzeit angeschrieben. Die Befragung wurde während der Vorlesungszeit im Wintersemester 2023/24 durchgeführt, wobei die Hochschulen den Startzeitpunkt individuell festlegen konnten. Insgesamt haben sich im Fach Soziologie 39 Universitäten an der Studierendenbefragung beteiligt. Von insgesamt 9.115 angeschriebenen Studierenden haben 1.274 Studierende den Fragebogen ausgefüllt. Damit liegt die Rücklaufquote im Fach bei 14 Prozent. Von diesen 1.274 Studierenden haben 1.107 Studierende (86,9 %) den Fragebogen beendet, die anderen 167 haben die Teilnahme im Laufe der Befragung abgebrochen.

Das neu vorgegebene standardisierte Einladungserfahren hatte fachübergreifend insgesamt positive Effekte auf den Rücklauf. Im Vergleich zur letzten Befragung in den untersuchten Fächern (im Wintersemester 2020/21) erhöhte sich die Rücklaufquote insgesamt von 17,3% auf 18,7% in allen Fächern. Leider liegt für das Fach Soziologie im Fächervergleich eine unterdurchschnittliche Rücklaufquote vor. Die mit Abstand beste Rücklaufquote wurde im vergangenen Wintersemester für das Fach Pharmazie verzeichnet, wie anhand von Tabelle 1 zu sehen ist.

Tabelle 1: Rücklaufquoten ausgewählter Fächer bei der Studierendenbefragung im Wintersemester 2023/24

Fach	Angeschrieben	Rücklauf	Rücklaufquote
Pharmazie	5.738	1.703	29,7 %
Chemie	8.070	1.864	23,1 %
Geographie	5.416	1.038	19,2 %
Insgesamt	211.091	39.473	18,7 %
Politikwissenschaft	15.703	2.602	16,6 %
Soziologie	9.115	1.274	14,0 %
Sportwissenschaft	13.962	1.783	12,8 %

Die Gründe für die insgesamt geringe Rücklaufquote im Fach Soziologie können vielfältig sein. Ein Grund könnte mit der fehlenden Erfahrung der Fachbereiche aus der Soziologie mit dem CHE Hochschulranking in den vergangenen Jahren zusammenhängen. Des Weiteren ist die Motivation der Studierenden nach Erfahrungen des CHE für die Erzielung hoher Rücklaufquoten in der Studierendenbefragung zentral. Da die derzeitigen Studierenden der Soziologie mit dem CHE Hochschulranking bislang lediglich in Einzelfällen in Berührung gekommen sind, und möglicherweise aufgrund der Nicht-Teilnahme des Faches in den vergangenen Jahren eine eher negative Haltung haben, könnten sie der Erhebung gegenüber skeptisch gewesen sein. Das gleiche gilt insbesondere auch für die an den Fachbereichen Verantwortlichen für die Durchführung des Rankings, die in den meisten Fällen die bis dato kritische Haltung der Soziologie gekannt haben. Auch wenn über die Gründe der Nicht-Teilnahmen aufgrund fehlender Informationen keine belastbaren Aussagen gemacht werden können, ist es für zukünftige Erhebungen sehr wichtig, die Ausschöpfungsrate deutlich zu erhöhen.

Es besteht die Hoffnung, dass die Wiederbeteiligung der Soziologie dazu führt, dass zukünftige Studierende nun bereits bei ihrer Studienwahl mit dem CHE Hochschulranking in Berührung kommen, und gegenüber einer Teilnahme an der Studierendenbefragung zukünftig positiv eingestellt sind. Dies gilt insbesondere dann, wenn die Wiederbeteiligung von den Fachverbänden, den Hochschulen und insbesondere den soziologischen und sozialwissenschaftlichen Fachverbänden an den Universitäten positiv aufgenommen und kommuniziert wird.

Auswertung der Ergebnisse

Bei der Auswertung der Daten überprüft das CHE verschiedene Kriterien, um zu entscheiden, ob für einen Fachbereich (das heißt die Institution einer Universität, die ein entsprechendes Fach anbietet) Ergebnisse der Studierendenbefragung ausgewiesen werden können. Dabei wird die Rücklaufquote und die Gesamtfallzahl eines Fachbereichs betrachtet, also die Rücklaufzahl über alle Studiengänge eines Fachbereichs zusammengerechnet. In den Fachbeiratssitzungen für das Fach Soziologie wurden die bislang vom CHE verwendeten Kriterien kritisch diskutiert, und es wurde eine deutliche Verschärfung der Kriterien vereinbart. Angesichts der schlechten Gesamtrücklaufquote im Fach wurde jedoch ausnahmsweise vom Fachbeirat toleriert, dass die existierenden Kriterien (die bisher für alle anderen Fächer angewandt werden) in dieser Erhebungsrunde auch für das Fach Soziologie verwendet werden. Deshalb wurden in diesem Jahr Ergebnisse ausgewiesen, wenn folgende Kriterien erfüllt wurden:

1. Die Rücklaufzahl beträgt insgesamt mindestens 15.
2. Bei einer Rücklaufzahl zwischen 15 und 50 beträgt die Rücklaufquote mindestens 10 Prozent.

Für die nächste Erhebungsrunde muss jedoch eine deutliche Verbesserung erreicht werden, sodass verschärfte Richtlinien hinsichtlich der absoluten Rücklaufzahl und der Rücklaufquote zum Einsatz kommen können. Dafür ist wichtig, dass die soziologischen und sozialwissenschaftlichen Fachbereiche an den Universitäten von der neuen wissenschaftlichen Qualität der CHE Erhebung überzeugt werden.

Die Rücklaufdaten für die Soziologie an den verschiedenen Universitäten im Wintersemester 2023/24 sind in Tabelle 2 zusammengefasst. Insgesamt konnten nach Anwendung der nur für diese Erhebung zugelassenen Regeln Ergebnisse für insgesamt 27 von 39 Universitäten ausgewiesen werden. Bei neun Fachbereichen lag die Rücklaufzahl insgesamt unter 15, an drei weiteren Fachbereichen mit Rückläufen zwischen 15 und 50 lag eine Rücklaufquote von weniger als 10 Prozent vor.

An den Universitäten in Leipzig, Konstanz, Jena, Darmstadt, Bamberg und Trier konnten besonders gute Rücklaufquoten von mehr als 20 Prozent bei einem gleichzeitig ausreichenden absoluten Wert erreicht werden. Für zukünftige Befragungen sollten diese Werte zum Standard werden.

Tabelle 2: Rücklaufzahlen bei der Studierendenbefragung an den Soziologie-Instituten der 39 teilnehmenden Universitäten

Hochschule	Angeschrieben	Rücklauf	Rüchl.quote
Uni Leipzig	215	100	47 %
Uni Bamberg	95	33	35 %
Uni Vechta*	50	14*	28 %
Universität Konstanz	248	62	25 %
Universität Trier	108	27	25 %
Universität Jena	219	54	25 %
TU Darmstadt	150	34	23 %
Universität Mannheim	190	36	19 %
Universität Wuppertal	213	40	19 %
Universität Heidelberg	182	34	19 %
RWTH Aachen	365	67	18 %
Universität Mainz	233	40	17 %
Universität Rostock	181	30	17 %
Universität Koblenz	121	19	16 %
Universität Kassel	138	21	15 %
LMU München	489	74	15 %
Universität Münster	451	66	15 %
Universität Köln	368	53	14 %
Universität Halle-Wittenberg	276	37	13 %
Universität Bayreuth*	30	4*	13 %
Universität Bremen	179	22	12 %
TU Dresden	163	20	12 %
Universität Tübingen	283	34	12 %
Universität Gießen	169	20	12 %
Universität Frankfurt am Main	522	61	12 %
TU Chemnitz*	80	9*	11 %
Universität Osnabrück*	98	11*	11 %
TU Berlin*	127	14*	11 %

Hochschule	Angeschrieben	Rücklauf	Rüchl.quote
Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt- (Standort Eichstätt)*	56	6*	11 %
Universität Göttingen	470	47	10 %
Universität Potsdam	181	18	10 %
Universität Marburg	194	19	10 %
Universität Erlangen-Nürnberg (Standort Erlangen)	399	38	10 %
Universität Hannover*	269	24	9 %*
Universität Freiburg*	124	11*	9 %*
Universität Bielefeld*	499	30	6 %*
TU Braunschweig*	146	8*	5 %*
Universität Kiel*	504	27	5 %*
Universität Duisburg-Essen (Standort Duisburg)*	250	10*	4 %*

*Anm.: Mit * markierte Fachbereiche wurden auf Grund einer zu geringen Fallzahl bzw. einer zu geringen Rücklaufquote nicht in die Auswertung einbezogen.*

Auch hinsichtlich des Auswertungsverfahrens bei der Studierendenbefragung wurden umfassende Änderungen vorgenommen. Nach dem bisherigen Vorgehen des CHE, das bis zum Jahr 2022 fächerübergreifend Verwendung fand, wurden die Ergebnisse der Studierendenbefragung pro Indikator mit einem relativen Ranking-Verfahren in drei Gruppen einsortiert (Spitzengruppe, Mittelgruppe, Schlussgruppe). In die Spitzengruppe wurden jene Fachbereiche einsortiert, die aus statistischer Sicht besser als der bundesweite Mittelwert im Fach waren (überdurchschnittlich). In die Schlussgruppe wurden die Fachbereiche mit einem unterdurchschnittlichen Ergebnis eingruppiert. Dies hatte einerseits zur Folge, dass auch Fachbereiche mit einer insgesamt recht guten Bewertung eine Schlussgruppenplatzierung bekommen konnten, wenn der bundesweite Mittelwert im Fach insgesamt sehr gut war. Gerade für Fachbereiche mit kleinen Fallzahlen liegen zudem häufig große Konfidenzintervalle vor, weshalb die Einteilung in die Gruppen eine zum Teil nicht vorhandene Genauigkeit suggeriert hat. So wurden Fachbereiche mit kleinen Fallzahlen mit dem Verfahren häufig der Mittelgruppe zugeordnet, weil das breite Konfidenzintervall den Mittelwert im Fach überdeckt hat.

Ab dem Ranking 2023 hat das CHE auch auf Rat des Fachbeirats Soziologie die Auswertung bei der Studierendenbefragung auf ein absolutes Rating-Verfahren umgestellt. Dieses neue Verfahren adressiert nicht nur das Problem einer vermeintlichen Genauigkeit der Gruppenbildung, sondern korrespondiert auch enger mit den in der Studierendenbefragung erhobenen Daten. Denn die Studierenden werden in der Befragung darum gebeten, verschiedene Aspekte des Studiums auf einer fünfstufigen Rating-Skala zu bewerten. Die Einzelitems werden über eine Indexbildung verdichtet. Die Indexwerte der Studierendenurteile entsprechen dem (ungewichteten) arithmetischen Mittel der Einzelbewertungen. Auf Fachbereichsebene wird dann die Durchschnittsbewertung der befragten Studierenden ausgewiesen, zum Beispiel 4,7 von 5 Sternen. Zudem gibt es online eine farbige Hinterlegung, die grob verdeutlichen soll, ob die Bewertungen der Studierenden mehrheitlich eher positiv, im mittleren Bereich oder negativ sind. Eine positive Bewertung von (auf halbe Sterne gerundet) 4 Sternen oder mehr wird deshalb grün hinterlegt, eine Bewertung von gerundet 2,5 bis 3,5 Sternen wird gelb hinterlegt, und eine Bewertung von gerundet 2 Sternen oder schlechter wird rot hinterlegt. Ein Vergleich mit dem bundesweiten Mittelwert im Fach entfällt. Die Sterne-Darstellungen sind der Zielgruppe aus verschiedenen Online-Bewertungsportalen bekannt und auf einen Blick verständlich. Mit dem neuen Verfahren wird zudem sichergestellt, dass gute Bewertungen der Studierenden und eine hohe Zufriedenheit auch im Ranking sichtbar werden. Zudem wird auf der jeweiligen Studiengangsseite im Portal HeyStudium von DIE ZEIT dargestellt, wie viele Studierende sich an der Befragung beteiligt haben. Dies erhöht die Transparenz der Ergebnisse.

In Tabelle 3 werden Lage und Streuung der Bewertungen der Studierenden im Fach Soziologie für die 14 verschiedenen untersuchten Studienaspekte dargestellt. Für jeden Indikator wird einerseits das arithmetische Mittel der Bewertungen über alle Studierenden im Fach Soziologie angegeben, die gültige Angaben zu diesem Indikator gemacht haben. Zudem wird die Verteilung der (auf halbe Sterne gerundeten) Mittelwerte auf Fachbereichsebene dargestellt. Anhand von Tabelle 3 wird ersichtlich, dass die Bewertungen der Studierenden im Fach Soziologie insgesamt eher positiv sind.

Tabelle 3: Lage und Spreizung der Bewertungen für die verschiedenen Indikatoren der Studierendenbefragung im Fach Soziologie

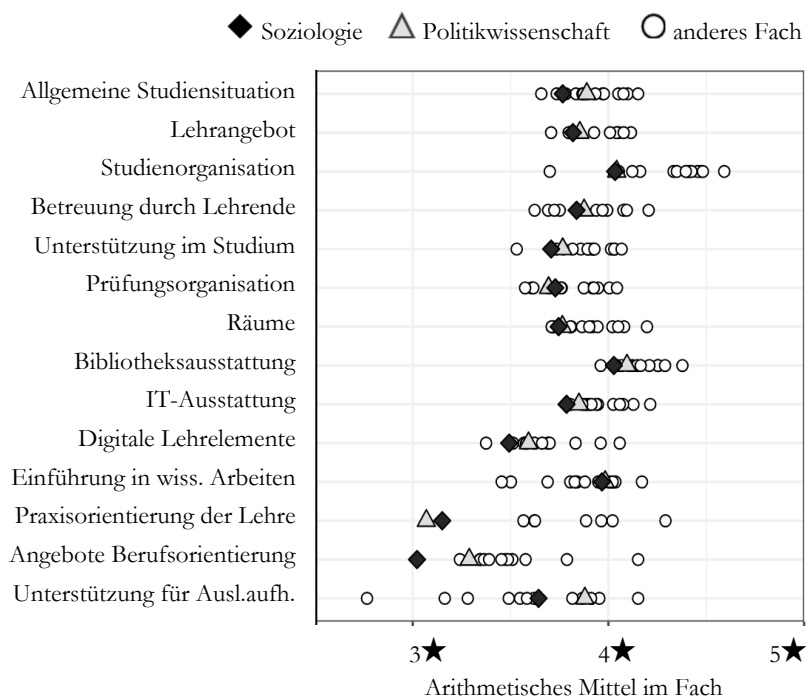
Indikator	Verteilung der Bewertungen (Anzahl der Fachbereiche bei Rundung auf halbe Sterne)									
	Mittelwert	5 ★	4,5 ★	4 ★	3,5 ★	3 ★	2,5 ★	2 ★	1,5 ★	1 ★
Allgemeine Studiensituation	3,8★	0	0	14	11	2	0	0	0	0
Lehrangebot	3,8★	0	0	16	10	1	0	0	0	0
Studienorganisation	4,0★	0	8	12	7	0	0	0	0	0
Betreuung durch Lehrende	3,8★	0	1	16	9	1	0	0	0	0
Unterstützung im Studium	3,7★	0	0	9	17	1	0	0	0	0
Prüfungsorganisation	3,7★	0	0	12	14	1	0	0	0	0
Räume	3,7★	0	1	13	10	3	0	0	0	0
Bibliotheksausstattung	4,0★	0	3	19	5	0	0	0	0	0
IT-Ausstattung	3,8★	0	0	15	12	0	0	0	0	0
Digitale Lehrelemente	3,5★	0	0	5	17	5	0	0	0	0
Einführung in wiss. Arbeiten	4,0★	0	4	15	7	0	0	0	0	0
Unterstützung für Auslandsaufenthalte	3,6★	0	1	5	8	2	0	0	0	0
Angebote zur Berufsorientierung	3,0★	0	0	1	6	10	8	0	0	0
Praxisorientierung der Lehre	3,2★	0	0	2	7	14	2	0	0	0

Die besten Mittelwerte im Fach werden bei den Indikatoren »Studienorganisation«, »Bibliotheksausstattung« und »Einführung in wissenschaftliches Arbeiten« erzielt (jeweils 4,0 von 5 Sternen). Am schlechtesten bewertet werden die »Angebote zur Berufsorientierung« (3,0 von 5 Sternen). Auch die Ergebnisse auf Fachbereichsebene sind mehrheitlich im grün hinterlegten Bereich. Beispielsweise erreichen bei der »Allgemeinen Studiensituation« 14 von 27 Fachbereichen eine Bewertung von gerundet 4 Sternen. Beim Indikator »Studienorganisation« erreichen acht Fachbereiche sogar eine Bewertung von 4,5 Sternen; dies ist der Höchstwert im Vergleich der verschiedenen Indikatoren. Auffällig ist auch, dass kein Fachbereich bei einem der Indikatoren eine mittlere Bewertung von 2 Sternen oder schlechter erzielt (roter Bereich). Nur bei den »Angeboten zu Berufsorientierung« (8 Fachbereiche) und bei der »Praxisorientierung der Lehre« (2 Fachbereiche) erhalten einige Fachbereiche eine Bewertung von gerundet 2,5 Sternen. Bei diesen beiden Indikatoren fallen die Ergebnisse im Fach insgesamt deutlich schlechter aus als bei allen anderen Indikatoren.

Insgesamt lässt sich festhalten, dass die Studierenden der Soziologie mit ihrem Studium größtenteils zufrieden sind. Besonders gilt dies mit Blick auf die Kernindikatoren wie das »Lehrangebot«, die »Studienorganisation« oder die »Betreuung durch Lehrende«.

Damit die Ergebnisse für das Fach Soziologie besser eingeordnet werden können, werden in Abbildung 2 noch die Ergebnisse in den anderen 14 untersuchten Fächern gezeigt. Für die 14 verschiedenen Indikatoren aus der Studierendenbefragung ist neben der mittleren Bewertung für die Soziologie (schwarzes Quadrat) auch die mittlere Bewertung für das Fach Politikwissenschaft (graues Dreieck) sowie die Ergebnisse für alle anderen Fächer (weiße Punkte) dargestellt.

Abbildung 2: Durchschnittliche Bewertungen bei der Studierendenbefragung im Wintersemester 2023/24 im Fächervergleich für die 14 verschiedenen Indikatoren



Bei den meisten Indikatoren liegen die mittleren Bewertungen für das Fach Soziologie zwar im Bereich von 3,5 bis 4,0 Sternen, aber im Vergleich der Fächer sind sie im unteren Mittelfeld. Dabei wurden die »Studienorganisation« und die »Bibliotheksausstattung« im Vergleich der Indikatoren mit 4,0 von 5 Sternen am besten von den Studierenden der Soziologie bewertet, aber auch bei diesen Indikatoren liegt das Fach im unteren Bereich. In den anderen Fächern wurden diese Indikatoren häufig noch etwas besser bewertet als in der Soziologie. Anders sieht es bei der »Einführung in wissenschaftliches Arbeiten« aus, die von den Soziologie-Studierenden ebenfalls im Mittel mit 4,0 von 5 Sternen bewertet wurde. Hier liegt das Fach im Fächervergleich auf einem der vorderen Plätze. Verhältnismäßig schlecht werden im Fach

hingegen die »Praxisorientierung der Lehre« und insbesondere die »Angebote zur Berufsorientierung« bewertet. Bei letzterem Indikator liegen für kein anderes Fach im Mittel schlechtere Bewertungen vor.

Auffällig ist im Fächervergleich zudem, dass sich die mittleren Bewertungen der Soziologie-Studierenden und der Studierenden im Fach Politikwissenschaft für die verschiedenen Indikatoren häufig ähneln. Wie in der Soziologie gibt es auch im Fach Politikwissenschaft vergleichsweise gute Bewertungen bei der »Einführung in wissenschaftliches Arbeiten«. Die »Praxisorientierung in der Lehre« und die »Angebote bei der Berufsorientierung« werden hingegen in beiden Fächern eher mäßig bewertet.

Die Ergebnisse für die Einzelitems der Studierendenbefragung, deren Ausfallraten sowie weitere tiefere statistische Analysen werden in einem weiteren Beitrag in der nächsten Ausgabe dieser Zeitschrift vorgestellt.

Fazit

Das Fach Soziologie nimmt nach mehr als zehnjähriger Unterbrechung wieder an dem CHE Ranking teil – mit dem Ziel, Studieninteressierten möglichst einschlägige und belastbare Informationen zu den Hochschulstandorten mit grundständigen Soziologieprogrammen bereit zu stellen. Diesem Wiedereinstieg ging ein umfangreicher und produktiver Arbeitsprozess in einem inklusiv zusammengesetzten Fachbeirat voraus. Das Erhebungsprogramm wurde komplett überarbeitet und viele Indikatoren an die Situation im Fach Soziologie angepasst. Ein besonderes Augenmerk lag dabei auf der Durchführung der Studierendenbefragung, bei der eine weitgehende Standardisierung der Erhebungssituation angestrebt wurde.

Sehr erfreulich ist, dass fast alle Anbieter von Studiengängen im Fach Soziologie an der Erhebung im Jahr 2023 flächendeckend mitwirkten. Mit einer Rücklaufquote bei der Studierendenbefragung von etwa 14% liegt das Fach Soziologie zwar hinter den meisten Fächern zurück, bei der Auswertung der Daten wurde jedoch darauf geachtet, eine Mindestbeteiligung sowie eine Mindestfallzahl an den Hochschulstandorten sicherzustellen. Im Ergebnis des inzwischen veröffentlichten CHE Rankings zeigt sich ein überwiegend erfreuliches Bild hinsichtlich der studentischen Bewertung der allgemeinen Studienbedingungen, was hoffentlich dazu beiträgt, Hochschulzugangsberechtigte für das Fach zu gewinnen. Studieninteressierte können

hierzu auf dem Portal HeyStadium Ergebnisse zu insgesamt 17 Dimensionen abrufen und erhalten mittels sehr differenzierter Darstellungen passgenaue Informationen.

Der Prozess der stetigen Verbesserung und Weiterentwicklung des Rankings soll auch in Zukunft fortgeführt werden. Die Mitglieder des Fachbeirats haben verabredet, bei der nächsten Befragungsrunde in drei Jahren noch in der Diskussion befindliche sowie nicht befriedigend umgesetzte Aspekte aus der bisherigen Beiratstätigkeit aufzugreifen und vor allem darauf hinzuwirken, die Beteiligung an der Studierendenbefragung zu erhöhen. Mit dem CHE Ranking 2024/25 ist das Fach Soziologie zumindest wieder im Fächerspektrum des einzigen Informationsportals für Studieninteressierte in Deutschland repräsentiert, das fachlich angemessene Kriterien aus Studierendensicht zugrunde legt.

Literatur

- DIE ZEIT 2024: DIE ZEIT Studienführer 2024/25. Hamburg: Zeitverlag Gerd Bucerius.
- Dillman, Don A. 1978: Mail and Internet Surveys: The Tailored Design Method. New York: John Wiley.
- Dillman, Don A. / Smyth, Jolene D. / Christian, Leah Melani 2014: Internet, phone, mail, and mixed-mode surveys: The tailored design method. New York: Wiley.
- Payne, Stanley L. 1951: The Art of Asking Questions. Princeton: University Press.
- Porst, Rolf 2014: Fragebogen. Ein Arbeitsbuch. 4. Aufl. Wiesbaden: Springer VS.
- Stergiou, Konstantinos I. / Lessenich, Stephan 2013: On impact factors and university rankings: from birth to boycott. *Ethics in Science and Environmental Politics*, vol. 13, no. 1, 1–11. doi: 10.3354/esep00141.
- Vorstand der DGS 2012: Wissenschaftliche Evaluation ja – CHE-Ranking nein. Methodische Probleme und politische Implikationen des CHE-Hochschulrankings. *SOZIOLOGIE*, 41. Jg., Heft 4, 458–465.